

A9 | Nächste Woche wird die letzte Bodenplatte des gedeckten Einschnittes Turtmann betoniert

# Weiterer Meilenstein vor Augen

**OBERWALLIS | Die A9 wird auf dem Abschnitt Leuk-Susten Ost bis zum Riedbergtunnel aller Voraussicht nach Ende 2016, Anfang 2017 befahrbar sein. Am kommenden Dienstag wird die letzte Bodenplatte des gedeckten Einschnittes Turtmann fertig betoniert.**

WERNER KODER

Die Bauarbeiten am gedeckten Einschnitt Turtmann bestimmen im Wesentlichen über den Eröffnungszeitpunkt der A9 zwischen Leuk-Susten Ost und dem Riedbergtunnel. Nach dem Abschnitt Visp Ost-Brig-GLis, der im Jahre 2002 eröffnet worden ist, wird es der zweite Abschnitt der Autobahn A9 im Oberwallis sein, der dem Verkehr übergeben wird.

## Zweiter A9-Abschnitt auf der Zielgeraden

«Wir machen in Turtmann sehr gute Fortschritte. Am Dienstag wird die letzte Bodenplatte der Sohle betoniert», teilt Martin Hutter, Chef des Amtes für Nationalstrassenbau, mit. Zum jetzigen Zeitpunkt sind rund 98 Prozent des Sohlengewölbes betoniert, 89 Prozent der Mittelwand sind errichtet und 86 Prozent des Tunnelgewölbes gebaut. Damit ist der Rohbau auf die Zielgerade eingebogen. «Die Eröffnung des Teilstückes Leuk-Susten Ost bis zum Riedbergtunnel für Ende 2016, Anfang 2017 ist damit immer noch realistisch», so Hutter.

Keine Angaben über einen möglichen Eröffnungstermin gibt es hingegen für den Riedbergtunnel. Zurzeit steht beim Westportal ein beachtliches Bohrgerät mit einem Bohrgestänge, das einen Bohrdurchmesser von zwanzig Zentimeter aufweist. «Damit bohren wir rund dreissig Meter tief ins Erdreich hinunter. Unten angekommen, wird unter hohem Druck, bis zu 450 bar, an der Spitze der Lanze ein Wasser-Zement-Gemisch ins Erdreich gedüst. Gleichzeitig zieht man das Gestänge langsam nach oben. Auf diese Weise verfestigt sich das Erdreich rund 1,30 Meter

rund um das Bohrloch», teilt Martin Hutter mit. Mit diesen Massnahmen soll der Boden unter und über dem künftigen Tunnel stabilisiert und verbessert werden.

## Bald mit dem Tunnel Visp beginnen?

Der Tunnel Eyholz zwischen Visp und Eyholz ist auf Kurs. Die Südöhre ist bereits fertig betonierte, in der Nordöhre begannen die Arbeiten am Innenbeton im September 2013. Bis er in beiden Röhren befahrbar ist, wird aller Voraussicht nach bis Ende 2018/Anfang 2019 dauern. Weitaus länger warten muss man auf den Tunnel Visp zwischen dem Staldbach und dem Schwarzen Graben. «Aufgrund einer Beschwerde eines Anbieters zum Vergabeverfahren konnte am Tunnel Visp während praktisch zweier Jahre nicht gebaut werden. Im August dieses Jahres hat das Kantonsgericht diese Beschwerde abgewiesen, sodass das Vergabeverfahren wieder aufgenommen werden kann», teilt Martin Hutter mit. Sollte dieses nicht erneut durch Beschwerden verzögert werden, hoffen die A9-Macher, dass sie Mitte 2014 mit dem Bau des Tunnels Visp endlich beginnen können. Die Dauer der Bauarbeiten beträgt bei gutem Verlauf rund sechs Jahre.

## Ausführungsprojekt im Pfywald in Arbeit

Grosse Unwägbarkeiten gibt es auch rund um den Abschnitt, der durch den Pfywald führt. Das überarbeitete generelle Projekt ist fertiggestellt und liegt nun zur Beurteilung bei den Bundesbehörden. Derzeit sind die Planer dabei, das Ausführungsprojekt zu erarbeiten. Das Ziel besteht darin, die Teilstrecke Siders Ost-Leuk-Susten Ost im Jahre 2014 öffentlich aufzulegen. Und hier liegen auch die grossen Unwägbarkeiten, mit denen sich die Verantwortlichen seit Anbeginn der Planungsarbeiten für die A9 herumschlagen müssen: den eventuellen Einsparungen und Beschwerden. «Die Hauptarbeit vom generellen Projekt zum Ausführungsprojekt besteht da-

rin, die verschiedenen Anliegen der umliegenden Gemeinden sowie der kantonalen Dienststellen im Projekt zu berücksichtigen. Dies ist nicht einfach, denn es sind mehr als 220 Eingaben gemacht worden», so Hutter. Und ob es auch trotz Berücksichtigung der Eingaben zu Beschwerden oder Einsparungen kommen wird, das weiss derzeit niemand. Sollte es Beschwerden geben, und davon ist immer auszugehen, könnte sich das Projekt weiter verzögern. Deshalb kann über den Baubeginn im Bereich Pfywald niemand stichhaltige Aussagen machen.

## Positive Ergebnisse für Tagbautunnel in Raron

Immerhin ist man auf der Teilstrecke Steg/Gampel Ost-Visp West einige Schritte weiter. Die kniffligste Aufgabe ist der Bau des gedeckten Einschnittes Raron. Einen Tagbautunnel im Grundwasser zu bauen ist nicht unproblematisch. Die Verantwortlichen haben die Zeit bis zum Eintreffen der Genehmigung des Bundes für diesen Tunnel zu Vorabklärungen genutzt. «Wir konnten von wertvollen Erfahrungen, die wir beim gedeckten Einschnitt Turtmann gemacht haben, enorm profitieren», sagt Martin Hutter. Der im Grundwasser liegende Tunnel entsteht zwischen zwei Wannen. Die Baugrube wird mehrheitlich mittels einer Bohrfahlwand gesichert und ein Teil der Baugrube mit verankerten Spundwänden. Eine Spundwand besteht aus einzelnen Spundbohlen. Diese sind ineinandergehängt und verbunden, sodass eine wasserdichte Wand entsteht. Bei den Versuchen rammten die Arbeiter einzelne Spundbohlen in den Boden, um die dabei entstehenden Erschütterungen zu messen. «Wir wollten wissen, wie leicht oder wie schwer es ist, diese Elemente in den Boden einvibrieren zu lassen. Um die Verankerungskräfte im Untergrund zuverlässig abzuschätzen, haben Spezialunternehmen Versuchsanker gesetzt. Die Resultate fielen positiv aus», teilt der A9-Chef mit.



Ultimo. Arbeiter armieren das letzte Stück Bodenplatte des gedeckten Einschnittes Turtmann, das am kommenden Dienstag betoniert wird. FOTOS WB



Westportal. Martin Hutter, Chef des Amtes für Nationalstrassenbau, zeigt auf die Südöhre des gedeckten Einschnittes Turtmann.

Bildung | Die Oberwalliser Schuldirektoren hielten ihre Generalversammlung ab. Und verabschiedeten ihre Co-Präsidenten

# Direktoren sind guter Hoffnung

**VISP | Eine kleine Ära ging gestern Abend zu Ende. Bruno Schmid und Robert Lochmatter leiteten während sechs Jahren die Geschicke der Oberwalliser Schuldirektoren.**

Angekündigt hatten die beiden ihren Abschied schon seit längerer Zeit. Die Nachfolge war dementsprechend bestens vorbereitet: Neu wird der Verein von Werner Salzmann und Pino Mazzone geführt. Das System mit dem Co-Präsidenten wird beibehalten. Konstantin Bumann und Dominik Chanton rücken in den vierköpfigen Vorstand nach. Den neuen Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern wird die Arbeit in nächster Zeit nicht ausgehen. Wichtige Projekte wie der Lehr-

plan 21 und der modifizierte Ferienplan stehen an. Zugleich werden auch die angekündigten Sparmassnahmen im Staatsbudget den Bildungsbereich treffen. Diskussionen sind vorprogrammiert.

## Ferienplan auf Kurs

Dennoch zogen Schmid und Lochmatter ein erfreuliches Fazit. Der Einsatz trage langsam, aber sicher Früchte. Man hätte in den letzten Jahren immer wieder Stellungnahmen zu bildungspolitischen Anliegen veröffentlicht und damit als Schuldirektoren Farbe bekannt. Zudem hätte man aktiv Kontakte zu den wichtigen Stellen im Kanton, in den Parteien und Medien gesucht. Auch habe man das eine oder andere heisse Eisen angepackt, manchmal mit Konsequenzen, wie Lochmatter sagte:

«Aber wer den Kopf bei Regen zum Fenster hinaussteckt, muss sich nicht wundern, wenn er nass wird.» Mit Dauerbrennern wie Nachqualifikation der OS-Lehrpersonen ohne Diplom oder den zahlreichen neuen Gesetzen im Bildungsbereich standen und stehen die Schuldirektoren vor zahlreichen Herausforderungen. «Wir werden auch in Zukunft gute Schirme brauchen», sagte Neo-Präsident Werner Salzmann dazu und zählte gleich eine ganze Reihe von Projekten auf, die nächstens anstehen. Zum Abschluss der Versammlung sprach dann noch Adjunkt Marcel Blumenthal. Er betonte vor allem eines: Seitens des Departementes sei man bemüht, die «Bürokratie» zu vereinfachen. Ein Votum, das bei den Direktoren sehr gut ankam. gse



Kongeniales Duo. Robert Lochmatter und Bruno Schmid geben ihr Amt nach zwei Perioden ab. FOTO WB